

# Krautauer Zeitung.

Nr. 186.

Donnerstag, den 16. August

1860.

Die „Krautauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Krautau 4 fl. 20 Nkr., mit Verbenbung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Inserationsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Zeile für IV. Jahrgang. die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3 1/2 Nkr.; Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Verordnungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krautauer Zeitung.“ Zusendungen werden franco erbeten.

## Ämtlicher Theil.

Er. I. I. Apostolische Majestät sind den 12. d. M. von Kärnten nach Salzburg abgereist.  
Er. I. I. Apostolische Majestät haben dem I. I. Statthalter-zeithat und Krasser Kommandanten Moriz von Szévald, die I. I. Kammererwürde allergnädigst zu verleihen geruht.  
Er. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. August d. J. den Titular-Schulrath und emeritierten Normal-Schul-Direktor, Johann Nepomuk Schladter, zum Ehrenbürger an der Laibacher Kathedrale allergnädigst zu ernennen geruht.  
Er. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. August d. J. den geistlichen Rath, Dechant und Pfarrer zu Sankt Martin Ferdinand Feichtinger, zum Ehrenbürger am Lavanter Domkapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Armee-Oberkommando hat dem Hof- und Gerichts-Advokaten, Dr. Joseph Köstler, die Befugnis zur Vertretung von Parteien vor dem Landes-Militärgerichte in Wien zu verleihen befunden.

## Verordnung

### der Ministerien des Innern und der Justiz

vom 10. August 1860,

gültig für die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg, wonach der Zeitpunkt der Einstellung der Amtswirtschaft der Kreisbehörden und Kreisforstorgane bekannt gegeben wird, und die Bestimmungen über die Vertheilung des Wirkungskreises derselben erlassen werden.

Im Nachhange zu der Verordnung vom 12. April 1860 (Weichungsblatt Nr. 92) wird der 31. August d. J. als Zeitpunkt für die Einstellung der Amtswirtschaft der im Grunde Allerhöchster Entschliessung vom 9. April 1860 aufgelassenen Kreisbehörden und Kreisforstorgane in der gefürsteten Grafschaft Tirol mit Vorarlberg festgesetzt.

Mit diesem Zeitpunkte hat die Wirksamkeit der bezeichneten Kreisbehörden und Kreisforstorgane aufzuhören und es hat der Wirkungskreis der Kreisbehörden nach Maßgabe der für Nieder-Österreich, Ober-Österreich und Steiermark erlassenen und hinsichtlich der Gültigkeit nunmehr auch für Tirol ausgedehnten Bestimmungen vom 24. März 1860 (Weichungsblatt Nr. 80) und 6. Juli 1860 (Weichungsblatt Nr. 170) theils an die Statthalterei, theils an die Kreisämter, der Wirkungskreis der Kreisforstorgane aber an die Statthalterei zu übergehen.

In den hiernach erweiterten Wirkungskreis haben die Kreisämter mit dem Zeitpunkte des Aufhörens der Amtswirtschaft der aufgelassenen Kreisbehörden zu treten.

Graf Soluchowski m. p.  
Graf Rabodsky m. p.

## Veränderungen in der kais. königl. Armee.

### Ernennung:

Der Oberstleutnant, Karl Freiherr v. Bock, des Infanterie-Regiments Erzherzog Heinrich Nr. 62, zum Obersten und Kommandanten des Inf.-Reg. Freih. v. Probasla Nr. 7.

### Verleihung:

Dem pensionirten Hauptmann erster Klasse, Joseph Heigel, der Majors-Charakter ad honores.

### Pensionirungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant Joseph Herdy;  
der Oberst Georg Probasla, Kommandant des Infanterie-Regiments Freiherr v. Probasla Nr. 7;  
der Oberstleutnant, Franz Kaelic, des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz Nr. 38;  
der Major, Johann Pokorny, der technischen Artillerie;  
die Hauptleute erster Klasse: Franz Wotoczek, des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz Nr. 38 und Heinrich Zimmermann, des Küsten-Artillerie-Regiments Freiherr von Stein, beide mit Majors-Charakter ad honores.

## Feuilleton.

### Die feierliche Eröffnung der Wien-Münchener Bahn.

Unter den Phrasen, mit welchen man eine Zeit lang sehr viel gesagt und gethan glaubte, spielte in den Tagen der Eisenbahn-Utopien jene von den „Welt-Bahnen“ eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Wir hörten und lasen mit diesem Namen nicht nur Linien bezeichnet, die seit ihrer Vollendung einen höchst zweifelhaften Werth für sich beanspruchen können, sondern sogar solche, an deren Ausbau kaum in den schönsten Zeiten des Auktionen-Enthusiasmus Jemand ernstlich dachte. Und doch gibt es Bahnen von Europäischer Bedeutsamkeit, welchen man als den Verbindungsstraßen zwischen Emporien des Weltverkehrs ohne Unbedenklichkeit den Namen von „Welt-Bahnen“ beilegen kann. Sie sind aber der Zahl nach selbstverständlich nur wenige, und nur ein äußerst günstiges Zusammenreffen von Umständen hat es mit sich gebracht, daß der österreichische Kaiserstaat von zweien dieser wichtigsten Schienenstraßen des Erdtheils beträchtliche Stücke besitzt. Die eine derselben führt von der Mündung der

## Nichtamtlicher Theil.

Krautau, 16. August.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner I. I. Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Joseph I., wird Samstag am 18. August l. J. um 10 Uhr Vormittags in der St. Marien-Kirche am großen Ringplaz ein feierliches Hochamt abgehalten werden.

Aus Paris wird der „N. P.“ gemeldet, daß in Kurzem ein Vertrag der Großmächte in Betreff der Syrischen Angelegenheit zu erwarten steht. Sein Inhalt wird im Ganzen der sein, welcher bereits in den beiden Protocollen der Pariser Konferenz vom 3. August niedergelegt ist. Es wurde damals die Form des Protocolls beliebt, weil die Gesandten ohne Vollmacht für einen Vertrag waren und andererseits die Verhältnisse einen möglichst schnellen Beschluß geboten. In dem Vertrage werden muthmaßlich auch die Mitglieder der mit seiner Ausführung beauftragten Commission genannt werden.

Es wird nachgerade auffällig, schreibt die „N. P.“, mit welcher Hartnäckigkeit die falsche und bereits mehrfach dementirte Nachricht von einer Reise des Prinz-Regenten in das französische Lager von Chassons in der „Presse“ wiederholt wird.

Dieögerung Garibaldi's, die Revolution von Sicilien nach dem Festlande hinüberzutragen, läßt hier und da die Vermuthung aufstehen, daß „es den nordischen Großmächten gelungen sei, ihren An- und Absichten wegen Verbleibens der Bourbonischen Königsfamilie auf dem Throne Neapels Geltung zu verschaffen.“ Wie wir aber die Sache unter Berücksichtigung aller concreten Verhältnisse ansehen, sagt die „N. P.“, so müssen wohl andere Umstände die Revolution zu einseitigem bedachtamen Vorgehen nöthigen, indem dieselbe sehr wohl weiß, daß die genannten Großmächte zur Zeit nichts haben, als gute Wünsche. Freilich hatte sich der Kaiser der Franzosen bereit erklärt, das Vorgehen der Revolution auf dem Neapolitanischen Festlande hindern zu wollen; aber diese Erklärung hat für die Revolution nur eine geringe Bedeutung, indem dieselbe sich der entschiedenen Zustimmung der am Ruder sitzenden englischen Staatsmänner zu erfreuen hat, und wohl weiß, daß Louis Napoleon in diesem Abweichen von den sonst gemeinsamen Anschauungen keinen Grund zum Verlassen der englischen Allianz finden wird.

Eine von der „N. P.“ reproducirte Korresp. aus Turin theilt die wörtliche Antwort mit, welche der König Viktor Emanuel dem neapolitanischen Abgeordneten bezüglich der Operationen Garibaldi's ertheilt habe. Nach den gewöhnlichen Höflichkeitsphrasen sagte der König in unwirklichem Ton: „Meine Herren, man verlangt von mir, daß ich Garibaldi in seinen militärischen Operationen aufhalte. Aber kann ich es? Ich werde diesem General wohl einen Brief schreiben, um ihm meine Meinung kund zu thun, allein wird er auf mich hören? Sie sehen es wohl,

meine Herren, daß nicht ich es bin, welcher keine Allianz mit Franz II. will, sondern diese Lumpen von Freiwilligen und dieser Starrkopf von Garibaldi, der sie führt.“ Hierauf erklärte der König den Bevollmächtigten, wie Garibaldi Alles gethan habe, ohne ihm etwas davon zu sagen, und daß er ihm bloß einen Brief zu schreiben gewagt habe, der ihm aber erst übergeben worden sei, als Garibaldi bereits am Bord des „Diamant“ war. „Ich kann nichts machen“, sehte Victor Emanuel bei, „glauben Sie es nur, meine Herren, mein Wunsch wäre es wohl, meinem Vetter aus dieser üblen Lage, in der er sich befindet, herauszuhelfen, aber ich kann es nicht.“ Der König schrieb hierauf wirklich den bekannten Brief an Garibaldi, dessen Inhalt von Cavour gutgeheißen wurde.

Der „Patrie“ wird aus Turin gemeldet, daß das Ministerium entschlossen sei, eine energische Haltung dem Dictator Garibaldi gegenüber einzunehmen, und dem General v. Lamarmora, welcher den Garibaldi gründlich verachtet, ein Portefeuille anzubieten. Das wäre zu spät, commentirt der Pariser Corresp. der „N. P.“, es bleibt dem Könige und dem Grafen Cavour wohl kaum etwas Anderes übrig, als die Dinge ihren Gang gehen zu lassen. Am wenigsten schlecht lauten noch die Nachrichten aus Rom, die Stadt ist vollkommen ruhig und der General Lamormore höchst zufrieden mit seinen Truppen, welche Tag und Nacht exerciren und manövriren.

Wie die „N. P.“ hört, hat die Militärconferenz in Würzburg, bevor sie auseinandergeht, Baiern mit der Redaction der getroffenen Vereinbarungen beauftragt, und werden dieselben, sobald sie in dieser definitiven Fassung von den einzelnen Regierungen genehmigt worden, ebenfalls durch Vermittelung Baierns, als Gesammtvorschlüge der betreffenden Staaten an Oesterreich sowohl als an Preußen mitgetheilt werden, um bei den demnächst zu eröffnenden Verhandlungen am Bunde und bei den voraussichtlich diesen Verhandlungen vorausgehenden Erörterungen zwischen Oesterreich und Preußen als ein im wahren Sinne des Wortes „schätzbares Material“ zu dienen.

Von mehreren Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß die nunmehr geschlossene Militärconferenz der Deutschen Mittelstaaten in Würzburg bezüglich der schwerverbundenen Hauptfragen in der Revision der Bundes-Kriegsverfassung keine Resultate erzielt habe. Der „N. P.“ wird hierüber aus Frankfurt unter Anderem geschrieben: Der Anspruch, welchen Baiern bei einer Art militärischer Trias auf die Führung des dritten Theils erhob, sei nicht nach dem Sinne der Uebrigen gewesen. Somit hätte sich die Ansicht in dem (preussischen) Minoritätsgutachten bereits factisch bestätigt, indem in demselben geltend gemacht wurde, daß eine Zusammenfassung der 4 außerösterreichischen und außerpreussischen Bundescorps zu einem Heereskörper noch mehr als sonst des innern compacten Zusammenhaltens entbehren würde, daß namentlich in diesem Falle die Ungleichartigkeit der Zusammensetzung, das militärische Selbstgefühl, also die Abneigung, sich Fremden unterzuordnen, noch weniger würden ausgeglichen werden können.“

Der König der Belgier wird von Wiesbaden nach vollbrachter Cur nach Koburg gehen. Der König dürfte dort zu Anfang des nächsten Monats mit der Königin von England zusammentreffen.  
Der Fürst von Montenegro ist, wie aus Zara gemeldet wird, am 13. d. gestorben.

Einem on-dit der „N. P.“ zufolge habe Kaiser Napoleon dem englischen Cabinet förmlich vorgeschlagen, aus Abd-el-Kader einen Souverän im Oriente zu machen.

Nach einem Briefe des „Monde“ wurden bis jetzt in Syrien wenigstens 18,000 Christen ermordet, 1000 fielen mit den Waffen in der Hand, 75,000 irren ohne Obdach umher, 10,000 Waisen, 6000 Wittwen. Aus Aleppo wird geschrieben, daß in der Umgegend Niemand seines Lebens mehr sicher sei, und aus Konstantinopel, daß man mit großer Besorgnis der Nachricht von der Ankunft französischer Truppen in Syrien entgegensehe.

Einem der „Don.-Btg.“ mitgetheilten Schreiben aus Athen vom 30. v. M. zufolge, herrscht aus Anlaß der syrischen Ereignisse in ganz Griechenland eine unbeschreibliche Aufregung. Diese wird täglich noch gesteigert durch das Eintreffen von Flüchtlingen aus Syrien, welche herzerzitternde Schilderungen über die dortigen Missethaten und das Elend der Christen entwerfen. Da in Damascus und im Libanon sich eine nicht unbedeutende Anzahl Griechen des Handels wegen aufhielt, so sind viele Familien in Griechenland durch den Verlust von Anverwandten in Trauer versetzt, und Alles schreit nach Rache. Man glaubt allgemein, daß ein Vernichtungskrieg zwischen Türken und Christen bevorstehe, und rüsst sich darauf. Die Zeiten der Heteria scheinen wiederzukehren. Ueberall im Lande wurden Vorbereitungen getroffen, um Freischaa-zenzüge zu organisiren, und in Athen selbst hat sich ein Ausschuß gebildet, welcher die Leitung des Ganzen übernimmt. Die Regierung hatte einige Versuche gemacht, die Bewegung zu hemmen, sie mußten aber nothwendiger Weise ohne Erfolg bleiben, da sie die Meinung des ganzen Landes gegen sich hat. Leider kann sie in dieser Beziehung auch nicht mehr auf die Armee rechnen, die ganz offen ihre Sympathien mit den Volkswünschen an den Tag legt. Der Briefschreiber hält die Lage für sehr bedenklich. Er fürchtet, daß Banden von Freischaa-zen in die benachbarten türkischen Provinzen einbrechen, und daß Dies das Signal zu einem allgemeinen Aufstande der dortigen griechischen Bevölkerung sein werde.

Briefe aus Athen vom 4. August melden, daß daselbst weitere Flüchtlinge aus Syrien angekommen sind. Man hatte Nachricht von entdeckten Verschwörungen der Türken gegen die Christen in Thessalonich, Gallipolis, Mytilene, Chios, Smyrna und Halep. In letzterem Ort war der Englische Generalconsul Sten ermordet worden. Auch in Jerusalem und Bethlehem sollen Unruhen stattgefunden haben.

Elbe nach der Nordspitze des Adriatischen Meeres; sie folgt der bedeutendsten Querfurche des Europäischen Continents, welche in ihrem weiten Verlaufe nach dem Arabischen und Persischen Meerbusen, den ältesten Straßen des Weltverkehrs, weist. Dies ist der uralte Handelsweg von Treva nach Carnunt und Aquileja, dies der neu-Europäische von Hamburg nach Wien und Triest-Venedig. Ungeachtet Semmering und Karst als zweifache Sperre vorlagen, hat sich das rasche Eisengesele den Weg durch sie gebrochen, und seit drei Jahren verkehrt die Locomotive von Hamburg bis Wien und von Wien bis Triest ungehindert.

Eine zweite Linie schneidet in Wien den Zug dieser ersten Bahn. Es ist die Donaustraße, welche dem Längsbegleiter des ganzen Systems der Ostalpen folgt und hierin zugleich der Haupttrichung des Europäischen Festlandes in seiner Erstreckung von Nordost nach Südost entspricht. Sie bezeichnet den Wandersüßern von Osten her schon im grauesten Alterthum den Weg durch die Herzlande Europa's; sie war die Linie eines lebensvollen Verkehrs in den glanzvollsten Jahrhunderten des Imperatorien-Reiches, während der thatkräftigsten Entfaltung des Deutschen Mittelalters, in den Perioden friedlicher Entwicklung der industriellen Neuzeit.

Schon den Römern genügte die Wasserbahn des mächtigen Danubius nicht; die Handelsleute des Mittelalters und der Neuzeit konnten sich ebensowenig auf die Schifffahrt beschränken, und schon vor zwei Jahr-

zehnten stand der Plan fest, der Dampfkraft auf dem Strome die Dampfkraft auf der Schienenstraße zur Seite zu stellen. Staatsverträge wurden abgeschlossen, um diese Verbindung zu regeln, und der 12. August 1860 wurde bestimmt, ihrer Vollendung die feierlichste Weihe zu ertheilen.

Noch hatte Oesterreich bei keinem Anlasse so feierliche Anstalten getroffen und der Theilnahme an denselben eine so große Ausdehnung gegeben, als am 27. Juli 1857 bei Eröffnung der Karstbahn geschah. Abermals war dies, wie schon ein Blick in das Programm der Feierlichkeiten darthut, bei der Inauguration der Wien-Münchener Bahn der Fall. Und gewiß mit Recht. Beide Male handelte es sich um die Feier der beiden wichtigsten Tage in der Geschichte des gesammten mittel-europäischen Eisenbahnwesens. Bis in die höchsten Regionen der Staatsgewalt ist diese Erkenntnis gedrungen, und so wie am 27. Juli 1857 Kaiser Franz Joseph I. selbst den Schlüsselstein jener Bahn legte, die nach Ueberwindung unfähiger Schwierigkeiten an der erreichten Adria stille stand, so haben sich am 12. August 1860 in Salzburg die beiden Monarchen begegnet, deren Staaten die Wien-Münchener Bahn durchzieht.

Die Natur selbst hat den Zug der Donaustraße in Oesterreich an das rechte Ufer des Stromes gewiesen; denn das dem linken Ufer anliegende Nordland läßt größeren Thalsflächen keinen Raum, weil es selbst mit

dem Rande seines Granit-Plateaus dicht an den Fluß hinantritt und nur kleinere Gewässer von kurzem Laufe zu demselben herabsendet. Am nördlichen Ufer der österreichischen Donau lassen sich nur Straßen in einer zum Laufe der ersten mehr oder minder geneigten Richtung, Querstraßen denken, während Längsstraßen nur am südlichen Ufer ausführbar erscheinen, auf welches in allen Zeiten so sehr das Uebergewicht fiel, daß sich nur dort die Geschichte des römischen Ufer-Nordium, so wie des späteren Oesterreich abspielte.

Geht man von Wien am rechten Ufer der Donau aufwärts, so ist ein jeder der bedeutendste Punkt dieser Stromseite. Nicht dort, wo die Enns ziemlich schroff zwei Länder und ihre Bewohner scheidet, sondern inmitten des an der Enns-Mündung beginnenden weiten Thals- und Fluß-Kessels, an der östlichen Pforte eines nach Westen führenden Engpasses der Donau, der Rabenberg-Bisamberger Schlucht vergleichbar, in der Linie, welche am bequemsten aus Süd-Böhmen nach der wichtigsten Gebirgsöffnung des Traunkales führt, liegt die Hauptstadt des Landes ob der Enns. Welchem Wiener, der außerhalb der Linienwälle sich umgesehen, wäre sie und der doppelte zu ihr führende Weg, auf dem Strome und auf der Straße, unbekannt?

Darum bezeichnete auch die Eröffnung der Strecke Wien-Linz den ersten Abschnitt in der Geschichte der Kaiserin Elisabeth-Westbahn. Man begnügte sich, ihn nur im engsten Kreise der nächst Theilhabenden zu feiern,



## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. August. Am 18. August, als dem h. Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät, wird Sr. Eminenz der hochw. Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien für Allerhöchstdieselben ewiges und zeitliches Wohl das Opfer der heil. Messe um 11 Uhr Vormittags in der Metropolitankirche zu St. Stephan mit der gewöhnlichen Feierlichkeit darbringen.

Das am Samstag den 18. eintreffende 30. Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers wird, wie die „Def. Z.“ erfährt, zu Salzburg im engeren Familienkreise gefeiert werden, aus welchem Anlasse sich morgen Ihre k. k. Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie dahin begeben.

S. M. der Kaiser wird wie andererseits die „Def. Z.“ meldet, die Ankunft Ihrer k. k. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Franz Karl und der Frau Erzherzogin Sophie in Fühl, wohin dieselben morgen reisen, abwarten und an a. h. Seinem Geburtstage wahrscheinlich in Vösendhofen verweilen. — Ihre k. k. Hoheiten der Herren Erzherzoge Rainer, Wilhelm, Leopold und Joseph, welche an der Eröffnung der Elisabeth-Eisenbahn theilnahmen, sind gestern hier angekommen. — Sr. k. k. Erzherzog Karl Ludwig hat sich von Innsbruck nach Salzburg zur Eisenbahnfeier begeben und ist mit Sr. Maj. dem Kaiser nach München abgereist. — Die Herren Minister Graf Rechberg und Graf Sokolowski sind von München zurückgekehrt.

Der „Def. Z.“ wird aus München 13. d. M. Abends telegraphirt: Beide Majestäten wurden beim Banket enthusiastisch begrüßt. Vorstellung der Notabilitäten. Der Generaldirektor der bayerischen Verkehrsanstalten Herr von Brück erhielt Orden. Sr. Maj. der Kaiser war bei der Festvorstellung anwesend. Zubelvolle Aufnahme fanden die auf die Feier bezüglichen Stellen des Prologs.

Die Eisenbahn-Eröffnungs-Festzüge sind sammt den geladenen Gästen aus München, Salzburg und Linz vergangene Nacht um 11 Uhr hier eingetroffen. Es waren bei 300 Wägen zum Elisabethsbahnhof bestellt. — Zu dem Augartenfeste werden die hier angekommenen fremden Gäste mittelst Wägen in den Hotels abgeholt und nach den Augarten gefahren.

Die „Def. Z.“ schreibt: Seit einigen Tagen werden beunruhigende Gerüchte von Spaltungen und aufregenden Vorgängen im Comité des Reichsrathes verbreitet. Diese wirkten sogar auf die Gasse an der Brücke zurück, so daß man allgemein von Auflösung des Reichsrathes und anderen Absurditäten fabelte. Erdkundungen, die wir eingezogen, sehen uns in die Lage, zu versichern, daß diesen Gerüchten aller positive Boden fehlt. Die Debatten im Budgetausschusse haben das Maß einer eingehenden Besprechung nicht überschritten und haben bisher stets zu positiven Resultaten in Feststellung des Budgets geführt.

Der dem verklärten Reichsrathe zugegangenen statistischen Arbeit über den Umfang der indirecten Abgaben in Oesterreich, welches (fast 320 Quartseiten stark) dazu dienen wird, die Prüfung dieses Theiles des Staatsbudgets zu erleichtern, entnehmen wir noch Folgendes: Bis zum Jahre 1830 herrschte in den verschiedenen Kreisen eine regellose Mannigfaltigkeit von Abgaben, die einerseits dem Principe einer gleichmäßigen und gerechten Besteuerung widersprach, andererseits aber auch nicht jenes Erträgnis lieferte, welches der Steuerfähigkeit des Reiches angemessen gewesen wäre. So z. B. verzehrten im J. 1819 die Regie- und Materialkosten nicht weniger als 57 pCt. des Rohertrages. Dieselbe Zerissenheit gewährte man bei den leitenden Finanzbehörden. In den Provinzen bestanden für jedes Gefälle abgeforderte Landes- und Bezirksbehörden, als Mauth- u. Oberämter, Zoll-Inspektorate, Gefälle-Kommissäre, Tabak-Inspektorate, Tabak-Administrationen, Kameral-Administration u. s. f. größtentheils ohne Selbstständigkeit und ohne entsprechenden Wirkungskreis, ohne hinreichende Autorität, verschiedenen Einflüssen hingegeben, einseitig ausgebildet und einseitig die Interessen ihres besonderen Zweiges verfolgend, unterstützten sich diese Behörden nicht und geriethen häufig in dienstliche Kollisionen, so daß der Dienst sich innerhalb eines unfruchtbaren Mechanismus bewegte. Erst im Jahre 1830 begann die Reorganisation der Finanzverwaltung, indem dieselbe möglichst concentrirt, mit entsprechenden Wirkungskreisen versehen, wissenschaftlich gebildet und durch eine höhere Stellung im Beamtenorganismus

ausgezeichneten Männern anvertraut wurde. Daß diese Concentration der Verwaltung wohlthätig gewesen, beweist das stete Steigen der Einnahmen; Einheit und Ordnung traten an die Stelle des früheren Zwiespaltes und der Verwirrung, und selbst bedeutende Ersparnisse in der Verwaltung wurden erzielt. — Ob man darin nicht hier und da zu weit gegangen, nicht die Form die Sache geopfert (bei der strengeren Buchführung und den ängstlichen statistischen Nachweisen) ist in den letzten Jahren Gegenstand mancher Erörterung gewesen. Deshalb hat man vom J. 1858 ab mit Consequenz den Weg der Vereinfachung der Geschäfte betreten; es wurde auf kürzere Formen gedrungen; es wurden alle unnötigen Nachweisungen und Berichtstellungen abgeschafft; vor Allem wurde der Wirkungskreis der Finanzbehörden erweitert und es ist eine neue Verhandlung wegen noch weiterer Ausdehnung desselben gegenwärtig im Zuge. Auf solche Weise gelang es, die Zahl der Geschäftsstücke bei dieser Behörde im J. 1859 gegen das Vorjahr um 7 1/2 pCt. zu vermindern, abgesehen davon, daß bereits im J. 1858 eine Verminderung jener Zahl eingetreten war. Eben darum zeigte es sich auch ohne Abbruch im Dienste ausführbar, in den J. 1859—1860 von sechs Finanzbezirksbehörden den Personalstand zu reduzieren, so daß im Ganzen 158 Beamte mit einem Kostenbetrage von 119,835 fl. in Ersparung gebracht worden sind. Durch die in Antrag stehende Vereinigung der ungarischen Finanz-Landes-Direktions-Abteilungen und die Verschmelzung der ost- und westgalizischen Finanz-Landes-Direktion stehen in nächster Nähe weitere Ersparnisse an der Beamtenzahl und dem Kostenaufwande bei der Verwaltung der indirecten Abgaben bevor.

Im Schlosse zu Brandeis an d. E. werden, wie man der „P. N.“ schreibt, die sogenannten Kaisergermader für die groß-toscanische Familie eingerichtet; auch circulirt das Gerücht, daß es sich, außer der bereits gekauften Domäne Brandeis, noch um den Ankauf von zwei weiteren in der Nähe gelegenen Herrschaften handelt.

Der Bahnhof der Kaiserin-Elisabeth-Eisenbahn ist nun bis auf einige Kleinigkeiten vollendet. Derselbe hat 100 Klafter Länge und 50 Klafter Breite, somit 500 Quadratklaster. Die Planirung der Bahnhoffläche hat eine Erdbewegung von 200 Kubikklastern erfordert.

Sr. k. k. Erzherzog Ferdinand Max reist nächster Tage nach Sacroma ab, woselbst sich J. k. k. die Erzherzogin Charlotte noch immer aufhält.

Die Notiz, daß der russische Gesandte Herr Balabine demnächst auf seinen neuen Posten nach Turin reisen werde, ist der „Autogr. Korresp.“ zufolge, unbegründet.

Dem „Bdr.“ zufolge, lief bei dem hiesigen Landesgerichte die telegraphische Nachricht aus Prag ein, daß daselbst der Prokurator des Herrn Franz Richter, Herr Krumholz verhaftet wurde.

Zum Sarlandfest, welches in Dlmütz am 22. September mit einer Vorfeier beginnen und durch drei Tage dauern soll, werden die Bischöfe von Brünn, Breslau, Budweis, St. Pölten und aus Steiermark erwartet.

## Deutschland.

Der Kais. Franz. Militär-Bevollmächtigte in Berlin Graf v. Beaulaincourt ist am 14. Morgens an den Folgen seines Unglücksfalles beim Manöver am Freitag gestorben.

Der k. k. österr. Gesandte am Berliner Hofe, Graf v. Karolyi, hat eine mehrwöchentliche Urlaubreise angetreten. Die Geschäfte der Kaiserlichen Mission in Berlin werden inzwischen durch den Legations-Secrétär Grafen Bohuslav v. Chotek interimistisch wahrgenommen.

Die Berliner „Kreuztg.“ citirt eine Stelle aus dem Programm der neuen österreichischen Adelszeitung „Das Vaterland“, und fügt dann bei: sie hege die „gegründete Ueberzeugung“, mit „dem Vaterland“ auf solchem Wege „stets Hand in Hand gehen zu können.“

Wie in England, Frankreich und im südlichen Deutschland hat sich in Folge der unglücklichen Ereignisse in Syrien, der Meheleien am Libanon und der barbarischen Vorgänge in Damascus zur Unterstützung der Hartbedrängten zu Berlin ein Comité gebildet. An der Spitze desselben, das zu Beiträgen von nah und fern auffordert, stehen die ersten Banquiers.

Aus Süddeutschland wird geschrieben: Unsere

unter den Klängen der Musik die Stunden nur zu rasch verstrichen sah.

Am frühen Morgen des 12. August wurden die Gäste durch eine Tages-Revue mit Musik geweckt und wieder bis zum Bahnhof geleitet, wo kurz vor 6 Uhr Sr. k. k. Apostolische Majestät eintrafen. Wie am vorigen Abende, hatte sich ein sehr zahlreiches Publicum in und nächst dem Bahnhofe versammelt, welches seine lebhafteste Theilnahme für den festlichen Tag in jeder Weise zu erkennen gab; alle Civil- und Militär-Autoritäten begrüßten den Monarchen. Nachdem die vom Linzer Bischöfe in einem zur Capelle umgestalteten Saale celebrirte Messe beendet war, wurde gegen 7 Uhr, abermals unter den günstigsten Auspizien des Wetters, die Weiterfahrt angetreten.

Goethe schreibt, unter dem frischen Eindrucke des Anblickes der Alpen in einem Briefe aus der Schweiz: „Wie in jedem Menschen, selbst in dem Gemeinen, sonderbare Spuren übrig bleiben, wenn er bei großen ungewöhnlichen Handlungen etwa einmal gegenwärtig gewesen ist, wie er sich vor diesem einen Flecke gleichsam größer fühlt und auf diese Weise gleichsam einen Schatz für das ganze Leben gewonnen hat, so ist es auch mit dem Menschen, der große Gegenstände der Natur gesehen und mit ihnen vertraut worden ist. Er hat, wenn er diese Eindrücke zu bewahren, sie mit anderen Empfindungen und Gedanken, die in ihm entstehen, zu verbinden weiß, gewiß einen Vorrath von

Handelskammern haben sich fast sämmtlich für die Einführung des neuen österr. Münzsystems bei der süddeutschen Münzgruppe ausgesprochen, da der süddeutsche Gulden mit seinen Unterabtheilungen den Verkehrsverhältnissen und dem täglichen Bedürfnis nicht entspreche. Als vorbereitende Maßnahme hat man in diesem Betreff die Annahme der österr. Ein- und Zweiguldenstücke als gesetzliches Zahlungsmittel bei den Staatscassen vorgeschlagen.

Der volkswirtschaftliche Congress wird vom 10. bis zum 14. September in Köln seine Versammlungen halten.

## Schweiz.

Die favoyische Frage beschäftigt noch immer die Diplomatie, wenn sie auch augenblicklich anscheinend in den Hintergrund getreten ist. So eben hat, wie die „Schw. Z.“ aus Bern vom 11. d. erfährt, die englische Regierung dem Bundesrath durch ihren hiesigen Gesandten die Mittheilung machen lassen, daß England die Annexion Savoyens und Nizza's nicht eher als in das europäische Recht eingetreten betrachten werde, als bis den Rechten der Schweiz, welche durch dieselbe bedroht sind, eine hinreichende Genugthuung zu Theil geworden sein werde. England rath daher der Schweiz, auf der von ihr verlangten Einberufung einer Konferenz standhaft zu beharren. Nächstes Jahr wird das eidgenössische Offiziersfest im Canton Tessin gefeiert werden. — Als Näheres über die 175 sardinischen Deserteure vernimmt man jetzt, daß sie ihre Entweichung von Brescia aus ins Werk gesetzt hatten. Im Uebrigen wird das schon früher Mitgetheilte bestätigt. Nach ihrer Aussage desertirten die Lombarden und Parmesanen massenhaft, meistens um in römische Dienste zu treten. — Brassy, der bekannte englische Ingenieur, der den Hauenstein-Tunnel gebaut hat, soll dem Vernehmen nach sich zur Uebernahme des Baues der Lufmanierbahn für die Summe von 70 Millionen Franken angeboten haben. Gewöhnlich wird das Unternehmen nur mit 60 Millionen budgetirt, wovon man 30 von Sardinien, resp. Genua und 10 von der Dtschweiz erwartet; die übrigen 20 will man gegen Obligationen herbeschaffen. Brassy wäre übrigens der Mann für das Unternehmen.

In Genf wurden zur Einleitung des Offiziersfestes in offener Staatsrathssitzung die in's Bürgerrecht aufgenommenen Savoyer beeidigt. Präsid. Fazy erklärte in kurzer Ansprache den Sinn der Handlung, die Fortdauer des Verbandes zwischen der Schweiz und Nord-Savoyen, welches mit 13,000 Unterschriften seine eidgenössischen Gesinnungen erklärt habe und keineswegs seiner uralten natürlichen Stellung verlustig gegangen sei. Einstweilen und „bis zum siegreichen Durchbruch des guten Rechts“ sollten diese Neubürger ihrem republikanischen Vaterland das „hier Savoyen!“ sein. Bei diesem Act waren viele Savoyarden zugegen.

## Frankreich.

Paris, 12. August. Am 23. tritt der Kaiser seine Reise an. Zunächst begibt er sich nach Dijon, wo ein großer Ball Statt finden soll, sodann über Lyon nach Savoyen, wo er im Ganzen acht Tage bleiben will. Darauf wird er zwei Tage in Toulon und drei in Marseille verweilen und dann nach Nizza fahren. Für Corsica sind 24, für Algerien 48 Stunden bestimmt. — Die kaiserliche Waffenfabrik zu St. Etienne hat Erlaubnis erhalten, eine ihr vom sardinischen Kriegs-Minister aufgegebenen Bestellung von 25,000 Gewehren anzunehmen und auszuführen. — Dem Memorial d'Amiens zufolge beschäftigt sich der Staatsrath mit einem Gesetzentwurf über die Armee-Reserve, in Folge dessen der Effectiv-Bestand des stehenden Heeres verringert werden kann, ohne daß die Armee überhaupt geschwächt wird. — Im Lager von Chalons hat vorgestern, wie der Moniteur meldet, vor dem Kaiser bei prächtigem Wetter das zweite große Manöver unter dem Commando des Herzogs von Magenta Statt gefunden. Man hatte dabei die Dispositionen der Schlacht bei Auerstädt zu wiederholen gesucht. Der kaiserliche Prinz ist den Truppenbewegungen in offenem Wagen an der Seite des Kaisers gefolgt und hat gegen Ende des Manövers ein Pferd bestiegen, um vor der Front der ihn mit Begeisterung begrüßenden Truppen hinabzureiten. — Die Städte der Champagne beabsichtigen, den Kaiser zum 15. August im Lager von Chalons feierlichst durch eine

Gewürz, womit er den ungeschmackhaften Theil des Lebens verbessern und seinem ganzen Wesen einen durchziehenden guten Geschmack geben kann: Und Johannes Müller fügt bei: „Je näher man den hohen Alpen kömmt, um so mehr drängt in die Gemüther ein ungewöhnliches Gefühl der Größe der Natur, der Gedanke ihres den Anfang des menschlichen Geschlechtes noch übersteigenden Alters, und ein gewisser Eindruck von ihrer unbeweglichen Gründung bringt uns das Nichts unserer körperlichen Form auf; zugleich aber erhebt sich die Seele, als wolle sie ihren Adel der höheren Größe entgegenstellen.“

Beide Momente, welche Goethe als erhebbend bezeichnet, trafen bei der Festfahrt des 12. August zusammen. Nicht zwar in jener Großartigkeit, in welcher eine der geklärten Berggrundschaue und vor Allem die jetzt durch Pernhartsgemälde auch den Wienern mühelos zugänglich gewordene von der Spitze des Großglockners die Alpenwelt zu schauen gestattet, wohl aber mit einem Einblicke, welcher viel mehr als eine Ahnung ihrer Herrlichkeit erlaubt, führt die Linz-Salzburger Bahn den Wundern derselben zu. Und hierzu tritt das zweite, die Vollendung einer großen That im Gebiete der Geschichte des österreichischen, des deutschen Eisenbahnwesens, der Geschichte des Vaterlandes, die nicht minder erhebbend auf den Beschauer wirkt, als die Bezwingung des Semmerings oder Karsts. Zu keinem ähnlichen Ernste wird unser Eisenbahnen wie-

Deputation beglückwünschen zu lassen. — Neapel soll wirklich im Begriffe stehen, einen Offensiv- und Defensiv-Allianz-Vertrag mit Rom abzuschließen, dessen Special-Aufgabe gegen Garibaldi gerichtet ist. General Lamoriciere würde im Falle des Zustandekommens dieses Vertrages den Befehl über beide Armeen übernehmen. — Es heißt, die Truppen, die Frankreich in Rom hat, sollen seit der Abberufung Soyons unter der Leitung des Herzogs von Grammont stehen, in so fern Brigade-General Denoue keine wichtige Maßregel ohne Zustimmung des Gefandten treffen kann. — Der Kaiser hat für die Expedition nach Syrien einen vorläufigen Credit von 25 Millionen Franken anweisen lassen. — Herr v. Tallemand wird aus Turin hier eintreffen und sich einige Tage hier aufhalten. — Die sardinische Regierung läßt in Frankreich zehn Dampf-Kanonenboote anfertigen. — Der Kriegs-Minister, Marschall Randon, hat sich nach Chalons begeben; er wird dem Kaiser die verschiedenen Decrete, die sich auf die Beförderungen aus Anlaß des 15. August beziehen, zur Unterschrift vorlegen. General d'Hautpoul soll zum Divisions-General befördert werden. — Man spricht von neuen Unterhandlungen zwischen Spanien und Frankreich bezüglich der Abtretung von Navarra. — Der favoyische General Mollard soll zum Divisions-General in der französischen Armee ernannt worden sein. — Eine neue gepanzerte Fregatte soll in Angriff genommen werden u. den Namen l'Abordage bekommen. — Patrie und Pays widerlegen heute ebenfalls die Nachricht, daß 1500 Garibaldianer in Salabrien gelandet sind. Nach den genannten Blättern hofft der sardinische Dictator aber doch bis zum 25. August mit 15,000 Mann vor Neapel zu sein, wo dann, wie dieses bei seiner Ankunft vor Palermo ebenfalls der Fall war, eine Insurrection nicht ausbleiben würde. Wie die Patrie hinzusetzt, würde General Lamoriciere sofort nach der Landung von Freimwilligen in Salabrien angreifend vorgehen. — Lord Dufferin, außerordentlicher Commissar der englischen Regierung in Syrien, ist nach Beirut abgegangen. Man versichert, daß derselbe dem englischen Admiral Martin den Befehl überbringt, 1500 Mann auszuschiffen, um mit den Franzosen gemeinschaftlich zu operiren. — Die hiesigen halbamtlichen Blätter nehmen die Nachricht, daß Suad Pascha seine Mission mit Erfolg ausführt, ganz ruhig hin. Sie drücken sogar ihre Zufriedenheit darüber aus, daß die türkischen Truppen nicht demokratisirt sind. Wie man aus Konstantinopel meldet, hofft die türkische Regierung, vor der Ankunft der Europäer die Ruhe in Syrien wieder vollkommen hergestellt und alle Hauptschuldigen bestraft zu haben. — Der Moniteur meldet, daß der Kaiser die brieflichen Anzeigen von der Niederkunft der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, der Herzogin von Montpensier empfangen habe. — Unter dem 6. d. Mts. hat der Kaiser den Senator Laitz zum Groß-Officier der Ehrenlegion befördert, desgleichen sind noch andere Senatoren und Deputirte, Gelehrte, Schriftsteller und Künstler decorirt worden. Der Moniteur publicirt heute die ganze Liste. Darin findet sich auch der zum Ritter ernannte Victor Sejour, der jetzt mit der Dramatisirung des Blutbades von Damascus beschäftigt ist. Die bei dem Moniteur bis jetzt für die syrischen Christen gezeichnete Summe beläuft sich auf 180,639 1/2 Fr. — Zur Feier des 15. August wird, wie gewöhnlich, in den fünfzehn Theatern um 1 Uhr Mittags Gratis-Vorstellung sein, ferner werden auf der Esplanade der Invaliden Pantomimen, Seiltänzerstücke und Maskietern, auf der Seine zwischen Invaliden u. Senna-Brücke Wettsfahrten und auf der Place du Trone verschiedene Belustigungen veranstaltet. Am Abend ist Illumination und Feuerwerk am Quai d'Orsay, auf der Senna-Brücke und auf der Place du Trone. — Der Erzbischof von Reims, Cardinal Gousset, und der Bischof von Chalons sind, wie der Moniteur heute meldet, vorgestern zum Besuche beim Kaiser im Lager gewesen und haben mit Sr. Majestät und dem Prinzen Wilhelm von Baden dejeuner. — In Toulon ist der Befehl eingelaufen, mit dem Einschiffen von Material auf dem Dampfer Mayenne nach China einzuhalten. Man sagt, daß nach Berichten aus Hong-Kong das ganze Material, welches durch die „Stere“ verloren ging, gerettet werden konnte und man sogar hofft, das in der Einfahrt des Hafens von Amoy gesunkene Schiff wieder flott machen zu können. — Die Nachricht, daß

der Anlaß bieten, der 12. August 1860 bleibt gewiß allen Theilnehmern unvergesslich.

Auch die ganze Bevölkerung der Ortschaften längs den Bahnlängen schlen, durch das Zusammenfallen der Festfahrt mit dem arbeitsfreien Sonntage und das herrlichste Sommerwetter begünstigt, sich in den Bahnhöfen versammelt zu haben; alle Arten von Begleitungen festlicher Freude wurden der Fahrt gemeißt.

Besonders bedeutungsvoll erschien die Triumpheinfahrt am Eingange des Weß-Passauer Thales mit der vielversprechenden Aufschrift 1861, den Standpunkt bezeichnend, an welchem Wien auch mit den Rheinländern und mit der Metropole des Weltverkehrs an der Rheinse in die nächste Schienen-Verbindung treten soll.

Einzig in ihrer Art war die Festfeier in Attnang, dessen Kohlenbahn, gleich der zu Bauten der nämlichen Gewerkschaft führenden Breitenfuchinger, ebenfalls ihre Vereinigung mit der Westbahn und hierin den Anfang einer neuen Periode in Entwicklung der unerschöpflichen Kohlenwerke des Wölfschegg-Traunthaler Reviers feierte. Dort stand eine riesige Pyramide aus Braunkohle, mit Moosverkleidung der Fugen; dort war die Knappenschaft im Festgewande aufgestellt, und empfing die Züge mit den kräftigsten Jubelrufen und der Volkshymne.

Von Böcklabruck namentlich bis Salzburg wechselt eine der wundervollsten Ansichten der Alpenkette, wel-

weil die Stadtgemeinde Linz sich vorbehielt, an dem Feste der Einweihung der gesamten Wien-Münchener Bahn theilhaftig Theil zu nehmen.

Das Zeugnis läßt sich ihr nicht vorenthalten, daß sie mit aller Stets der genannten Kronlands-Hauptstadt eigenen Herzlichkeit der selbstgestellten Aufgabe entsprach. Als die beiden Festzüge der 350 Wiener Gäste am 11. August gegen 7 1/2 Uhr Abends, von einem für den Sommer 1860 ungewöhnlich freundlichen Wetter begünstigt, in den bereits zum Empfang Sr. k. k. apostolischen Majestät durch die Bahnleitung mit vielem Geschmace decorirten Bahnhof einfuhren, empfing sie daselbst der Bürgermeister von Linz, Buchhändler Fintl, mit mehreren Mitgliedern des Gemeinderathes und geleitete sofort die noch im Reise-Costüme befindlichen Ankömmlinge nach den an das Theater anstoßenden Redoutensalen, welche von der Korporation der Städte des Landes ob der Enns zu diesem Behufe bereitwilligst angeboten worden waren.

Das Arrangement der geräumigen und freundlichen Localitäten ließ nichts zu wünschen übrig, für Erfrischungen aller Art war gesorgt. In beiden Beziehungen hatten die Damen von Linz sich eifrig betheiligt, und namentlich die Fülle sehr sinnig zusammengestellter Blumen und Blüthen verlieh den schönen Räumlichkeiten einen eigenthümlichen Reiz. Die ausgewählteste Gesellschaft machte die Honneurs des Paares, so daß man im ungezwungenen Gespräche



Garibaldi am 7. in Neapel war, hat hier großes Aufsehen gemacht. Er landete in einer der Vorstädte Neapels und hatte dort Unterredungen mit den Chefs der unitarischen Partei. Daß Garibaldi wirklich die Absicht hat, sich nach Neapel begeben zu lassen, wird durch heute hier angekommene Depeschen bestätigt. Die Freunde Garibaldis schienen übrigens nicht bedeutende Fortschritte in Neapel zu machen. — Die turiner Opposition besteht darauf, daß Rotazzi ins Cabinet eintritt. Wie die letzten Depeschen melden, will Cavour aber nicht darauf eingehen und zieht es vor, seine Demission einzureichen. — Den letzten Nachrichten aus Syrien zufolge tritt Suad Pascha sehr streng auf. Alle Pascha's von Beirut bis nach Damascus hin sind ihrer Stellen entsetzt und degradirt worden. Wie Briefe aus Beirut vom 28. Juli melden, sind die beiden Gouverneure von Deir-el-Kamar und ihre Officiere, so wie alle Beamten Kurisch Pascha's degradirt und verhaftet worden. Zum provisorischen Gouverneur von Beirut war Mustapha Pascha, türkischer Admiral, ernannt worden. — Graf Aquila, Oheim des Königs von Neapel, soll dieser Tage hier durch kommen, um sich nach Spanien zu begeben. — Lord Dufferin, der englische Commissar für Syrien, der sich bereits in Marseille eingeschifft hat, wurde bei seiner Durchreise von dem Kaiser zwei Mal empfangen. — Den englischen Depeschen über die in Syrien wiederhergestellte Ruhe kann und will man hier keinen großen Glauben beimesse und die Briefe der pariser Blätter stehen in grossem Widerspruch zu diesen Meldungen. Wie man vernimmt, beabsichtigen viele Märoniten-Familien nach Algerien auszuwandern, wo ihnen die Regierung durch Abtretung von Grundstücken die Ansiedelung erleichtern will. — Der Kaiser hat auf die so günstig ausgefallenen Versuche hin die Anfertigung von 400 gezogenen Kanonen vierpfündigen Kalibers angeordnet. — Man spricht von Unterhandlungen über den Ankauf des Schlosses Chambord durch die Regierung. — Ein Artikel des heutigen Moniteurs über die Arbeiten der letzten legislativen Session sucht darzutun, daß die Verfassung des Kaiserreichs ihre Probe glänzend bestanden habe und der Vergleich mit den gepriesenen Verfassungen anderer Länder nicht zu scheuen brauche. — Ein kaiserliches Decret setzt den Zinsfuß der Schatzbons auf 1/2 pCt. für fünf Monate und auf 2 pCt. für ein Jahr fest. — In der Nacht vom Freitag brach im Lager zu Chalons, in der Lagerhütte des Kaisers, nahe bei der Kammer des kaiserlichen Prinzen Feuer aus. Dasselbe ward rasch gelöscht, und der kleine Prinz erwachte nicht einmal aus seinem Schlummer.

### Großbritannien.

London, 12. August. In ihrem von vorgestern Abends datirten City-Artikel schreibt die „Times“: „Die Erklärung Lord John Russell's, daß die britische Regierung dem Versuche, für Spanien die Zulassung in den Kreis der Großmächte zu erwirken, nicht ihre Zustimmung gebe, hat heute in der City große Befriedigung erregt. Die ganze Finanz- und Handelswelt würde es als ein böses Omen ansehen, wenn ein Staat, auf welchem der Makel der Confiscation lastet, in den leitenden Rath Europas aufgenommen würde.“ — In Mersey liegt gegenwärtig die französische Fregatte Brenda, welche einen Theil des in Birkenhead angefertigten elektrischen Kabeltaues an Bord nehmen soll, das die französische Regierung längs der afrikanischen Küste zu legen beabsichtigt.

Die „Morningpost“ vom 13. d. sagt: Wenn Garibaldi den König von Neapel und den Papst entthront, so könnte weder Deisterreich noch Spanien interveniren; es sei daher kein Grund zur Annahme vorhanden, daß der Frieden Europas gestört werden könnte.

„Morning Chronicle“ vom 13. d. meldet, Garibaldi habe seine Vorbereitungen zum Ausziehen auf dem neapolitanischen Festlande beendet.

### Italien.

Der Papst ist, schreibt man der „N. V. Z.“ aus Rom, vollkommen bereit, das Aeußerste zu dulden. Er glaubt noch fortwährend aus zwei triftigen Gründen ein Recht auf die Romagna zu haben: erstens weil Niemand, und am wenigsten der Papst Etwas verschenken kann, was ihm nicht gehört, und zweitens, weil es sich hier weniger um die Provinz, als um die Principien handelt, von denen sich Nichts vergeben

che vom Traunkstein zum Wahmann zieht, mit der anderen, und wo durch das Hinabsteigen in das Fischachthal diese landschaftlichen Genüsse der höchsten Art eine Unterbrechung erfahren, beginnt das Staunen über ein Riesennetz menschlicher Arbeitskraft, die Bahnung eines Raumes für die Schienenstraße in einer sonst nur vom Wildbach durchstossenen Schucht.

Zwischen 11 und 11 1/2 Uhr trafen die Festzüge nach einander im Salzburger Bahnhof ein, wo nebst den administrativen Autoritäten und der Gemeindevertretung von Salzburg auch der aus Gastein herbeigeeilte Bürgermeister der Reichshauptstadt die Kommanden empfing. Fast unmittelbar nach dem Zuge, welcher Sr. I. Apostolische Majestät mit den Erzherzogen Karl Ludwig, Rainer, Wilhelm, Leopold und Joseph und dem Herzoge von Modena brachte, trat der bairische ein, mit welchem außer dem Könige die Prinzen Karl, Luitpold, Albrecht, Ludwig und Karl Theodor kamen. Das Fest der Schlusseinführung eröffnete eine Rede des Verwaltungsraths-Präsidenten der Westbahn, Grafen Widenburg, welcher auf die fühlbare Lücke im Eisenbahnnetz Europas hinwies, die der 12. August ausgefüllt habe. Dann folgte die Weihe und Legung des Schlusseisens, von welcher alle Anwesenden lebhaft ergriffen sich zeigten. So wie am vorigen Abende der Fingerringergesangsverein zur Verherrlichung des Festes beigetragen, so auch die Salzburger Liedertafel. Sodann folgte das

läßt. Unser kleines Herr wächst mit jedem Tage; seine jetzige Stärke beträgt zwischen 20- und 25,000 Mann; alle Nationen liefern ihr Contingent dazu. Frankreich überließ ihm eine militärische Celebrität und eine Compagnie Freiwilliger aus den ersten Familien jenes Landes. Es ist eigenthümlich zu sehen, wie die Herzoge von Chabran und Rohan die Patronatsrechte und Pläne neben dem gemeinen Handwerker tragen. Frankreich gab und gibt auch viele Geldmittel, es ward aber bis jetzt von dem kleinen Belgien überboten, das in wenigen Tagen 15 Millionen für das neue Ansehen unterzeichnete; auch sendete es uns viele Freiwillige, unter denen sich der Fürst v. Signe befindet. Das „Giornale di Roma“ spricht sich mit großer Befriedigung über die Unterstüzungen an Geld aus, welche dem h. Stuhle sowohl innerhalb als außerhalb des Kirchenstaates in seinen gegenwärtigen Bedrängnissen zu Theil werden. Der Ertrag des Petterspennings ist neuerdings um 120,000 Scudi gestiegen und beläuft sich jetzt auf 1,120,000 Scudi; die Zeichnungen auf das zu Paris ausgegebene Anleihen nehmen in den verschiedensten Ländern einen guten Fortgang und mehrere Zeichner, darunter die Kapitel der Kathedralen von Pergola und Ostia, haben auf die Zinsen der von ihnen gezeichneten Obligationen für eine lange Reihe von Jahren verzichtet; die außerdem zu Verteidigungszwecken von verschiedenen Seiten her gespendeten Summen betragen ebenfalls bereits 80,000 Scudi.

Man schreibt der „Union“ aus Rom: Wir haben in letzter Zeit zwei Beweise der Schnelligkeit erlebt, mit der General Lamoricière seine Truppen zu bewegen versteht. Am 30. Juli wurde der in Ancona befindliche General durch eine Depesche in Kenntniß gesetzt, daß ein Punkt der päpstlichen Mittelmeerküste von einer feindlichen Landung bedroht sei. Er eilte sofort nach Spoleto und in kürzester Frist waren sowohl dort, als in Terni, Viterbo und Poggio-Miroto 6000 Mann Infanterie, 2 Batterien und 350 Reiter in Kampfbereitschaft gestellt. Die Freiwilligen standen hierauf von ihrem Vorhaben ab; der General begab sich nach Voreto und erfuhr dort, daß nun wieder ein Punkt an der Küste des Adriatischen Meeres bedroht sei. Auch dort konnten die Truppen sofort in Kampfbereitschaft gestellt werden. Demnach hat sich die kleine päpstliche Armee binnen drei Tagen in sehr beträchtlichen Distanzen an zwei Meeresküsten im Stande befunden, drohenden Angriffen die Stirne zu bieten und sie durch ihr bloßes Erscheinen zu verhindern.

Frische Blätter melden aus Rom, daß es in Spoleto abermals zu Kämpfen in der irischen Legion, erst untereinander, dann mit den gegen sie ausgesandten Gendarmen gekommen sei. Lamoricière soll über diese Irländer außer sich sein und gedroht haben, sie unter seine anderen Regimenter zu vertheilen. Es würde dies gegen die Bedingungen verstoßen, unter denen die Irländer angeworben wurden.

Dem „Siecle“ schreibt man aus Turin: „Sämmtliche Freiwillige sind abgereist. Der Oberst Garraas hat sich am 9. nach Sicilien eingeschifft. Ueber das Commando, das ihm bestimmt ist, weiß man noch nichts. Garraas sollte die (unterbliebene) Expedition nach den Kirchenstaaten führen; er weigerte sich wegen seiner persönlichen freundschaftlichen Beziehungen zu Lamoricière.“ (Beide sochten in Afrika neben einander und wurden nach dem Staatsreich von Louis Napoleon zusammen verbannt.)

Die „Leipz. Z.“ weiß jetzt, warum Baron Ricafoli nach Turin berufen wurde: es handelte sich um Waßregeln, die zu treffen wären gegenüber den Bestrebungen der großherzoglichen Partei, die sich in Toscana bei weitem stärker herausstellt, als es den Parteigängern der Annexion lieb ist.

Wie der „Indep. Z.“ vom 11. telegraphirt wird, ist in einem der Stadtviertel von Neapel der gewählte Kammercandidat der Adjutant Garibaldis, Cosenz, welcher ein Corps in Sicilien commandirt. Die zurückgekehrten Flüchtlinge erklären sich laut für die Annexion. Zu Palermo ist das sardinische Admiralschiff angelangt. Der Graf von Syracus hat es besucht und sich für die Annexion erklärt. Trotz einiger strengen Correctionsmassregeln von Seiten des Königs und des Grafen Aquila verweigert eine große Anzahl von Offizieren, sich gegen Garibaldi zu schlagen. Man schreibt aus Rom vom 7., daß zu Netti ein falscher Ruf zu den Waffen stattgefunden habe. Es wurde Dejeuner und um 3 Uhr die Abfahrt nach München.

### Zur Tagesgeschichte.

Ein größerer Vorfall hat sich am 6. August Morgens in Wien zugetragen. In der Hofendorfer'schen Fortepiano-Fabrik entspann sich nämlich zwischen dem Werkführer Jos. Schmauder und einem Hilfsarbeiter, Wenzel Wospischill, ein Streik, der dadurch entstand, daß Joseph Schmauder dem Hilfsarbeiter Samstag Abends einige Gulden von seinem Wochenlohn zurückbehielt. In der Hitze des Streites ergriff Wenzel Wospischill einen Fuß eines noch unvollendeten Fortepianos und schlug denselben dem Werkführer an den Kopf, daß dieser gleich leblos zu Boden fiel. In Verwünschung über die vollbrachte gräßliche That eilte nun Wospischill an ein Fenster des dritten Stockwerks und riefte sich von demselben in den gepflasterten Hofraum hinab, wo er mit geschmeitem Haupte liegen blieb.

In Baden bei Wien brannte am 12. Nachmittags der Meierhof neben dem Dohlsdorfer ab. Der Brand griff rasch um sich und man fürchtete, daß sowohl der Hofplatz als die in der Nähe sich befindende Mühle von der Gluth ergriffen werden könnte, und daß möglicherweise auch der Park verunstaltet werden würde. Die Mühle ward aber noch zu rechter Zeit angekommenen Feuerwehren rettet, jedoch die anstossenden Gebäude. Im Meierhof selbst konnte man lange nicht des Feuers Meister werden; binnen einer Stunde war das Hauptgebäude der Mairie, die Stallungen und Fruchtmagazine vollständig ein Raub der Flammen.

Wie der „N. Stettiner Ztg.“ aus der Provinz geschrieben wird, hat sich in Lauenburg und Umgegend ein Verein von adeligen Rittersgütern zu dem Zwecke gebildet, kein Rittersgut an Bürgerliche zu verkaufen.

eine Truppenkolonne hingeschickt. Die Ruhe ist durch die Municipalität wieder hergestellt worden. Man hat zu Rom das Verbot der Getreideaufuhr verlangt. Man fürchtet eine Theuerung.

Bianchi Giovinetti, das enfant terrible der italienischen Revolutionspartei, zählt in der „Unione“ neuerlich eine Reihe von Mißgriffen der Turiner Regierung auf. Graf Cavour sagt er, habe sich in den Kopf gesetzt, die Lombarden mit Hilfe einer Coterie von Intriguanten zu regieren, welche sich das Monopol der einträglichen Aemter zugeeignet haben. Das Bestürzungswesen sei so unbillig, daß z. B. Cavour, der reichste Privatmann Piemonts, verhältnismäßig weniger Steuern zahle als ein „Greisler.“ Die Wuth der Regierung, Schulden auf Schulden zu häufen, habe auch die Gemeinden angegriffen. Turin und Mailand seien wetteifernd beflissen, einander in tollen Projekten zu überbieten. In der Emilia gehe es nicht besser zu; dort bestrebe weder Sicherheit der Person noch des Eigenthums.

In Neapel haben, wird der „N. Z.“ vom 1. geschrieben, die drei Parteien: die Königl. (Constitutionellen), die Reactionäre und die Mazzinisten, bald ihre Spitzen erreicht. Man erwartet jeden Tag einen Ausbruch. Die Königl. sind vollkommen bewaffnet, auch in ihren Privatwohnungen. Die königl. Truppen rufen durch die Stadt: „Es lebe die Constitution! Es lebe Franz II.“ Auch die Mazzinisten sind nach ihrer Art bewaffnet, und zwar nach sehr eigener Art. In Luchern tragen sie Steine eingeknüpft (dies ist die traditionelle Bewaffnung dieser Volkstheile) und ihre Weiber ziehen ganze Wagen voll runder Steine nach, im Gewicht von 1 bis 1 1/2 Pfund. Sie nehmen ihre Stellung an den Flanken der Nationalgarde und beweisen eine merkwürdige Gelehrigkeit und Disziplin. Sie sind fast ausnahmslos dem König mit Blut und Leben ergeben. Letzte Sonntag war eine Demonstration gegen den König beabsichtigt, aber diese Leute standen mit gewaltigen Steinen längs der Wege, daß man alles Demonstrieren bei Seite ließ.

Die „Correspondance Bullier“ bringt folgende Nachricht aus Neapel: Am 1. August ließ der Vizekönig-Ausschuss dem Dictator melden, der Augenblick der Entscheidung sei da. Am 3. Aug. wurde hierauf durch Mauer-Anschläge in Neapel verkündet, „das Erscheinen des großen Garibaldi stehe bevor; das Volk solle zu den Waffen greifen.“ Die Polizei riß diese Mauer-Anschläge ab. Man mußte, daß die „Popolani“ (die zur Revolutionspartei haltenden Mazzinisten) große Haufen Steine zur Anlage von Barricaden bereit gemacht hatten. Man verbreitete auch das Gerücht von dem Uebergange eines Jäger-Bataillons in Reggio zu Garibaldi. Andere Mauer-Anschläge verkündeten, daß ein Paketboot zur Aufnahme von Freiwilligen im Hafen liege und nach Palermo in See zu geben im Begriffe sei. Am 3. riefen Popolani vor einer Caserne hinter Chiaja: „Evviva Garibaldi!“ Die Schildwache schoss in die Luft; als die Schreier nicht wichen, ward scharf geschossen und ein Mann verwundet, zwei andere wurden verhaftet. Aber auf höheren Befehl wurden die Männer aus dem Volke sofort wieder freigelassen, dagegen der Soldat, welcher zuerst geschossen ins Fort geschick. In der Akademie der Künste mußte ein Aufstand der Jünglinge von der Nationalgarde unterdrückt werden. In den Häusern auf dem Albergo bei Poveri verweigerten die Miethsleute die Zahlung der Miete, und die Verwaltungs-Behörden haben, statt sie zur Zahlung anzuhalten, bis auf Einen Beamten ihre Entlassung genommen. Die „Freiwilligen von 48“, welche allerlei Unfug in der Stadt treiben, haben vom Minister Liborio Romano jeder 10 Pfaster geschenkt erhalten; sie waren aber damit nicht zufrieden, und der Minister fand es nun gerathener, sie durch Nationalgarde heimzuführen zu lassen.

Nach einem der „N. Z.“ mitgetheilten Verzeichnisse liegen folgende fremde Schiffe vor Neapel: fünf französische: die „Britagne“, mit der Flagge des Vice-Admirals de Kinn, „Algeiras“, mit der Flagge des Contre-Admirals Paris, „Imperial“, „Eclair“, und der „Saint Louis.“ Fünf englische Schiffe, commandirt vom Contre-Admiral Mundy, der seine Flagge auf dem „Gannibal“ hat. Ein russisches. Die amerikanische Korvette „Troquois.“ Die österreichische Fregatte „Schwarzenberg“ mit einem Aviso. Die spanische Korvette „Ciudad de Bilbao“, auch diese ist von einem Aviso begleitet. In Messina waren: die französische Fregatte „Descartes“, die englische Fregatte „Scylla“, die österreichische Fregatte „Dandolo“ und der Aviso zum sardinischen Schiffe „Governo.“ Der Contre-Admiral Persano, der die eigene Flagge auf dem Dampfer „Carlo-Alberto“ hatte, war vor Palermo, wo auch eine englische Dampffregatte und der Aviso zum französischen Dampfer „Monette“ Anker geworfen hatten. Die neapolitanische Flotte, die theils vor Neapel, theils vor Messina, theils in der Meerenge liegt, ist aus folgenden Schiffen zusammengesetzt: ein Schiff auf der Werfte, 16 Korvetten oder Dampffregatten, 18 Dampfwisss, 2 Segelschiffe, 5 Segelfregatten, 2 Segelfregatten, 7 Briggs und 50 Kanonenboote. Im Ganzen sind es über 100 Schiffe, mit mehr als 900 Kanonen und mit einer Kraft von etwa 7000 Pferden. Die neapolitanische Regierung hat außerdem verschiedene französische Kauffahrtschiffe gemiethet.

Eine Correspond. des „Journal des Debats“ aus Neapel, vom 4. d. entwirft ein düsteres Bild der Lage, in welcher sich die dortige Regierung befindet: Die Wahlschüsse, heißt es dort, werden rasch formirt und es ist wahrscheinlich, daß das Parlament in aller Ordnung eröffnet werden wird, wenn bis dahin nicht eine Invasion Garibaldis auf das Festland neue Verlegenheit schafft. Die Einheitsfreunde behaupten, Garibaldi wolle die Wahlen nicht geschehen lassen, er warte nur auf Waffen von Frankreich und England, um nach Calabrien zu gehen. Wir glauben nicht, daß

die Regierung sichere Nachrichten hat über die Mittel, worüber Garibaldi verfügt, und über den Punkt, wo er angreifen wird, aber an seiner Absicht kann sie nicht zweifeln. In den Konferenzen, welche gestern zwischen Garibaldi und dem General Giarj stattfanden, stellte ersterer sein Ultimatum. Wir haben diese Nachricht aus der besten Quelle. Garibaldi hat erklärt, „er nehme keinen Frieden an. Italien müsse ein sein; er sei entschlossen, in Neapel einzufallen, alsdann die Marken anzugreifen, Venedig zu befreien und Nizza den Franzosen wieder abzunehmen.“

### Montenegro.

Die Leiche des Fürsten Danilo wurde laut Nachricht des General-Commando in Zara am 14. d. früh 6 Uhr unter Führung des Generalmajors Rodich mit militärischen Ehren bis außerhald der Festungswerke von Cattaro geleitet und dort von den Montenegroern übernommen. — In Cetinje finden große Volksversammlungen statt.

### Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. August. Schlusscourse: 3proz. Rente 67 90. 4 1/2proz. 68. — Staatsbahn 483. — Credit-Mobilier 680. — Lombarden 481. — Deferr. Rente 370. —

London, 13. August. Schlusscourse: 3proz. Rente 67 90. Wechsel-Cours auf Wien 13.20. Lombard-Prämie fehlt. Silber 61 1/2.

Paris, 14. August. Schlusscourse: 3proz. Rente 67 90. 4 1/2proz. 68. — Staatsbahn 481. — Credit-Mob. 677. — Lombarden 480. — Deferr. Rente 370. — Consols 93 1/2, gemeldet.

London, 14. August. Consols 93 1/2 Käufer. — Lombard-Discount 1. — Silber 61 1/2.

Wien, 14. August. National-Anleihen zu 5% 78.90 Geld 79.10 Waare — Neues Anleihen 92. — G. 93. — W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 69.50 G. 70.50 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 800. — G. 805. — W. — der Credit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 181.70 G. 181.80 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. österr. Währ. 1850. — G. 1852. — W. — der Galiz.-Karlsb.-Bahn zu 200 fl. österr. Währ. 140.75 G. 141. — W. — Wechsel (3 Monate) auf Frankfurt a. M. für 100 Gulden österr. Währ. 111.50 G. 111.75 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 129.75 G. 129.90 W. — R. Münzdaten 6.22 G. 6.23 W. — Kronen 17.95 G. 17.97 W. — Napoleond'or 10.47 G. 10.48 W. — Russl. Imperiale 10.70 G. 10.72 W.

Kraiserer Cours aus 14. August. Silber-Münze 100 fl. poln. 110 verl. 1. poln. 108 1/2, geg. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 352 verlangt, 346 bezahlt. — Preuss. Courant für 160 fl. österr. Währ. 76 — verlangt, 75 — bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 130 — verlangt, 128 — bez. — Russische Imperiale fl. 10.60 verl., 10.41 bezahlt. — Napoleond'or fl. 10.50 verlangt, 10.35 bezahlt. — Vollständige holländische Dufaten fl. 6.18 verl., 6.8 bezahlt. — Vollständige österr. Bank-Dufaten fl. 6.24 verl., 6.14 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. v. 100% verl., 99% bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons fl. österr. Währung 85% verlangt, 84% bez. — Grundentlastungs-Obligationen österr. Währung 71% verlangt, 70% bezahlt. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 79 verlangt, 78 bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons mit der Einzahlung 50% fl. österr. Währ. 143 verl., 141 bez.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 13. August. (Ind.) Der Republikaner Jules Favre ist zum Vorsteher (Bätonnier) des Advokatenstandes von Paris gewählt worden.

Paris, 13. August. (H. N.) Den Gerüchten von einem bevorstehenden Eintritt Rotazzis in das Cabinet Cavour wird widersprochen.

Marseille, 13. August. (Ind.) Ein Schreiben aus Toulon meldet, daß sich die gesammte französische Expedition am 20. d. M. nach ihrer Bestimmung in Syrien begeben haben wird.

Turin, 13. August. (H. N.) Die officielle Turiner Zeitung zeigt an, daß die Unterzeichnungen für die neue Staatsanleihe die Summe von 26,594,240 Lire erbracht haben.

Die Turiner „Gazetta Uffiziale del Regno“ vom 13. d. bringt ein Rundschreiben des Ministers an die Gouverneure, welches bezweckt, die ungeschicklichen Einmischungen in Staatsangelegenheiten zu rügen, die Vorbereitungen zu Gewaltstreichen gegen benachbarte Regierungen zu verhindern und die Urheber von Desertionen zu strafen. Das Rundschreiben kündigt ferner die Bildung von Freiwilligen-Corps der Nationalgarde an.

Sanofi soll als neapolitanischer Gesandte nach Paris abgehen. In mehreren Orten der Romagna sind aus Anlaß der Rekrutierung Unruhestörungen vorgefallen. Der König wird nächster Tage das Uebungslager bei San Maurizio besuchen. Auch in anderen Theilen des Reichs werden Uebungslager errichtet. — Der Opinions vom 13. d. zufolge hat das Wahlkollegium von Neapel dem Ministerium eine Bittschrift um Entlassung der fremden Truppen überreicht.

Eine diplomatische Note der neapolitanischen Regierung vom 12. benachrichtigt die fremden Mächte, namentlich Piemont, daß im Falle Fahrzeuge unter piemontesischer Flagge es versuchen sollten, Garibaldi anzuheuern, auf dieselben geschossen werden wird. Wilspeare hat die Weisung erhalten, Turin nach einer bestimmten Frist zu verlassen, wenn die Unterhandlungen bis dahin zu keinem Ziele geführt. Drei der Regierung feindliche Journale wurden unterdrückt. Man erwartet Mobilisation im Cabinet und die Verschönerung der Parlamentskammern.

### Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Bozjet.

Verzeichniß der Angestellten und Abgerechneten vom 14. und 15. August 1860.

Angesommen sind die Herren: Joseph Kamocli, Stephan Kamocli, Jodor Wabichski und Zaver Puotowski nach Polen. Michael Paberecki n. Malgatta. Bonaventura Megieroli nach Warschau. Vincenz Geteroski nach Warschau. Johann Zallita nach Jozefow. Leon Gafforowski nach Warschau. Ferner Herr Joseph Gabiszki, l. russ. Beamter, nach Warschau. Abgereist sind die Herren: Wenzel Biemietzki nach Prag. Gustav Haller de Gellenburg nach Wien. Felix Kipiti nach Luchec. Johann Selegowski nach Wien. Titus Dyduski nach Lemberg. Joseph und Stephan Kamocli nach Polen. Wenzel Jankowski nach Warschau. Ferner die Herren: Theophil Dlewiszki, Bezirks-Vorsteher, nach Szwawa. Joseph Kojmizki, l. russ. Beamter, nach Wien. Herr Pechergewski, l. russ. Titular-Gelehrter, nach Breslau.



Nr. 22358. Kundmachung (1945. 3)  
Die k. poln. Regierungs-Commission des Innern hat sich aus Anlaß des gänzlichen Erlöschens der Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete bestimmt gefunden, die bezüglich der Einschleppung dieser Seuche dortlands eingeführten Vorsichtsmaßregeln zu widerrufen.  
Diese Verfügung wird im Nachhange zu der h. o. Kundmachung vom 19. v. Mts. 3. 17198 hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Von der k. k. Landes-Regierung.  
Krakau, am 31. Juli 1860.

Nr. 23366. Licitations-Ankündigung. (1968. 2-3)  
Zur Wiederverpachtung der Bade- und Trinkkuranstalt in Truskawiec auf der galizischen Reichsdomäne Drohobycz auf die Zeit vom 1. November 1860 bis letzten October 1872 wird bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Sambor am 28. August 1860 die Licitation abgehalten werden.  
Zu dieser Pachtung gehören nebst den vorhandenen Bade- und Trinkquellen über 120 Wohnzimmer, dann Einrichtungsfische und Badepannen endlich das Propinacionsrecht im Orte Truskawiec.  
Der Ausrufspreis des jährlichen Pachtzillings beträgt 6222 fl. 55 kr. d. i. Sechstausend Zweihundert Zwanzig Gulden 55 kr. österr. Währ.  
Es können auch schriftliche Offerten, jedoch nur 27. August 1860, 6 Uhr Abends bei dem Vorstände der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Sambor eingebracht werden.  
Das bei der Licitation zu erlegende Vadium beträgt 10% des Ausrufspreises und muß ein gleicher Betrag auch jeder Offerte beigelegt sein.  
Die ausführlichere Licitations-Ankündigung kann bei den k. k. Finanz-Landes-Directionen in Wien, Krakau oder Lemberg eingesehen werden.  
Lemberg, am 25. Juli 1860.

Nr. 2424.

Zur die k. k. Salinen in Wieliczka und Bochnia dann für das k. k. Schwefelwerk in Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Zulieferung bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka am 24. August l. J. eine Licitation stattfinden wird, als:

- Für Wieliczka:**
- 200 Klafter kiefernes Scheiter-Brennholz,
  - 30 " eichenes " "
  - 1900 Stück buchene 2° lange, 10" breite, 2" dicke gesäumte Gefänge,
  - 30 " 5° " " " " " " "
  - 1700 " tannene behauene Latten, 3° lang, am obern Ende 2 1/2" breit und 1 1/2" dick, am untern Ende 3 1/2" breit und 1 1/2" dick,
  - 1000 Stück tannenen geschnittenen Latten 3° lang, 2 1/2" breit, 1 1/2" dick,
  - 3000 " " 3° lange, 12" breite, 1" dicke gesäumte Bretter,
  - 800 " " 3° " 12" " 1 1/2" " " " "
  - 250 " " 3° " 12" " 2" " " " "
  - 300 " " 3° " 12" " 3" " " " "
  - 30 " " 3° " 12" " 6" " " " "
  - 170 " eichene Säulen 9' lang, oben 6' begimmet 7-8" im Quadrate,
  - 120 " kieferne 3° lange, 12" breite, 2" dicke gesäumte Bretter,
  - 350 " " 3° " 12" " 3" " " " "
  - 10 " " 2° " 12" " 2" " " " "
  - 100 " eichene 2° " 12" " 2" " " " "
  - 270 " " 2° " 12" " 3" " " " "
  - 20 " " 3° " 12" " 2" " " " "
  - 60 " " 3° " 12" " 3" " " " "
  - 5000 " dickene Ruthenbesen,
  - 400 " Marktbretter 2° lang, 12" breit, 1 1/2" dick,
  - 2000 Schoß Dachschindeln 26" lang, 3 1/2-4" breit,
  - 600 Wegen harte Holzkohlen, dann
  - 4600 Zentner Heu und
  - 1200 " Stroh.

- Für Bochnia:**
- 120 Klafter kiefernes Scheiterbrennholz,
  - 50 Klafter erlenes oder dickenes Scheiterbrennholz,
  - 1300 Stück dickene Ruthenbesen,
  - 500 Schoß Dachschindeln 24" lang, 4" breit,
  - 20 Stück eichene Säulen 8' lang, 6" sechsseitig im Quadrat begimmet,
  - 30 " 2° lange, 10" breite, 2" dicke gesäumte Bretter,
  - 140 " kieferne 3° " 12" " 3" " " " "
  - 320 " tannene 3° " 12" " 3" " " " "
  - 220 " " 3° " 12" " 2" " " " "
  - 900 " " 3° " 12" " 1 1/2" " " " "
  - 1300 " " 3° " 12" " 1" " " " "

Lieferungslustige werden hievon mit dem verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte "Lieferungsanbot" bezeichnete Offerte, welche mit dem zur Sicherstellung des Antrages erforderlichen Reugelbe von zehn Percent des ganzen Offertbetrages im Baaren oder mit Kassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem österreichischen k. k. Amte erlegten Gelddbetrag oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsencurse zu versehen sind, in der k. k. Directions-Kanzlei zu Wieliczka längstens bis 24. August 1860 Mittags zwölf Uhr bei dem Herrn Amtszustand einbringen können.  
Jeder Offert hat in dem Offerte seinen Anbot mit Ziffern und Worten anzusehen und die Erklärung beizufügen, daß er sich den diesfälligen Licitations- und beziehungsweise Lieferungs-Bedingnisse, welche in der obbesagten Kanzlei, dann bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia und bei der k. k. Berg- und Hütten-Verwaltung in Swoszowice einzusehen sind, genau unterzieht.  
Auf nachträgliche, so wie auf solche Offerte, welche den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht genommen.  
Von der kais. königl. Berg- und Salinen-Direction.  
Wieliczka, am 25. Juli 1860.

Nr. 515. G d i c t. (1971. 3)  
Vom Rzeszower k. k. städt. deleg. Bezirksamte wird über Einschreiten des Wolf Binder allen Jenen, welche sich im Besitze der über die von Wolf Binder et Comp. Abraham Mandelberg und Sigmund Weisenberg zur Sicherstellung der für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1856 übernommenen Lastzusage von Dombica nach Rzeszow eingezahlte Caution, von der Rzeszower k. k. Sammlungskasse ausgestellte Quittung ddo. 18. December 1855 Jour. Art. 25. befinden sollten, aufgetragen die Kassa-Quittung binnen einem Jahre diesem k. k. Bezirksamte, um so gewisser vorzulegen, widrigenfalls solche für ungültig und amortisirt erklärt werden und der Aussteller deren Inhaber nicht mehr verpflichtet sein wird.  
Rzeszow, den 30. Juni 1860.

3. 81. Vorladung. (1972. 3)  
Zur Wahl des definitiven Gläubiger-Ausschusses in der Vergleichs-Verhandlung der Firma Constantin Solik in Bochnia werden sämtliche Herren Gläubiger auf den 21. August 1860, 10 Uhr Vormittags in die Amtskanzlei des Gerichtskommissärs im Hause Nr. 34 in Bochnia unter der Strenge des §. 12 der Ministerial-Verordnung vom 18. Mai 1859 vorgeladen.  
Bochnia, am 6. August 1860.  
Leonhard Serafski,  
k. k. Notar als Gerichts-Commissär.

Nr. 13643. Ankündigung. (2005. 1-3)  
Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Ueberlassung der Bauherstellung eines unterirdischen gemauerten Kanals durch das h. o. k. k. Straßhausgebäude und durch die Domherrenstraße am 20. August 1860 im Magistrats-Gebäude beim IV. Departement um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.  
Der Ausrufspreis beträgt 19996 fl. 6. W.

Nr. 13643. Ankündigung. (2005. 1-3)  
Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Ueberlassung der Bauherstellung eines unterirdischen gemauerten Kanals durch das h. o. k. k. Straßhausgebäude und durch die Domherrenstraße am 20. August 1860 im Magistrats-Gebäude beim IV. Departement um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.  
Der Ausrufspreis beträgt 19996 fl. 6. W.

## Kundmachung.

Zur die k. k. Salinen in Wieliczka und Bochnia dann für das k. k. Schwefelwerk in Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Zulieferung bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka am 24. August l. J. eine Licitation stattfinden wird, als:

- Für Wieliczka:**
- 900 Stück buchene 2° lange, 8" breite, 2" dicke gesäumte Bretter,
  - 900 " tannene Kastenbretter ohne Rinde, 3° lang am untern Ende 1" dick,
  - 500 " geschnittene Latten, 3° lang, 3" breit, 1 1/2" dick,
  - 320 " Mannsfahrten mit geraden 4" dicken Schenkeln und eichenen Sprossen,
  - 200 " Wasserfannen,
  - 370 " espene Mulden 24" lang, 6-8" breit, 4" tief,
  - 30 " Salzviertel,
  - 1400 " buchene Hauseisenstiele,
  - 200 " unbeschlagene Schaufeln,
  - 150 " beschlagene Schaufeln,
  - 100 " unbeschlagene buchene Schubkarren,
  - 44 " hölzerne Rechen,
  - 6 " Wagenkörbe,
  - 30 " Dachrinnen von Mittelmaß-Platten,
  - 400,000 " buchene Fässerkeilen, dann
  - 1430 Zentner Heu und
  - 310 Zentner Stroh.

- Für Swoszowice:**
- 40 Klafter kiefernes Scheiterbrennholz,
  - 1100 Stück tannene geschnittene Platten 3° lang, am Dünneende 8" breit 4" dick,
  - 3000 " tannene gesäumte Marktbretter 1 1/2° lang, 12-14" breit, 1 1/2" dick,
  - 2500 " kieferne Schwartlinge 3° lang, 10" breit, 2" dick,
  - 2500 " tannene 3° " 10" " 2" " "
  - 1200 " gesäumte Gefängbretter 2° lang, 10" breit, 2" dick,
  - 100 " tannene 3° lange, 12" breite 1 1/2" dicke gesäumte Bretter,
  - 150 " " 3° " 12" " 1 1/4" " " "
  - 150 " " 3° " 12" " 1" " " "
  - 110 Schoß Fagbößen 19 1/2 Zoll im Durchmesser,
  - 1400 " gespaltene Fagtaufeln 30" lang, 3-4" breit 1 1/2" dick,
  - 1100 " Fagkreisen 78" lang, 3/4" breit,
  - 250 Stück dickene Ruthenbesen,
  - 100 " kieferne Bauholzstämmen Mittelmaß 7° lang am Dünneende 8" stark,
  - 200 " " Bauholzstämmen Kleinmaß 7° lang " 6" "
  - 200 " " Sparren 7° lang am Dünneende 5" stark,
  - 200 " tannene " 5° " " 5" "
  - 300 " " 5° " " 4" "
  - 80 Zentner Heu und
  - 30 " Kornstroh.

Lieferungslustige werden hievon mit dem verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte "Lieferungsanbot" bezeichnete Offerte, welche mit dem zur Sicherstellung des Antrages erforderlichen Reugelbe von zehn Percent des ganzen Offertbetrages im Baaren oder mit Kassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem österreichischen k. k. Amte erlegten Gelddbetrag oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsencurse zu versehen sind, in der k. k. Directions-Kanzlei zu Wieliczka längstens bis 24. August 1860 Mittags zwölf Uhr bei dem Herrn Amtszustand einbringen können.  
Jeder Offert hat in dem Offerte seinen Anbot mit Ziffern und Worten anzusehen und die Erklärung beizufügen, daß er sich den diesfälligen Licitations- und beziehungsweise Lieferungs-Bedingnisse, welche in der obbesagten Kanzlei, dann bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia und bei der k. k. Berg- und Hütten-Verwaltung in Swoszowice einzusehen sind, genau unterzieht.  
Auf nachträgliche, so wie auf solche Offerte, welche den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht genommen.  
Von der kais. königl. Berg- und Salinen-Direction.  
Wieliczka, am 25. Juli 1860.

Nr. 1303jud. O g l o s z e n i e. (1952. 3)  
C. k. Urząd powiatowy w Liskach jako Sąd podaje do powszechnej wiadomości, iż na zaspokojenie kosztów sądowych i egzekucyjnych, klasztorowi PP. Norbertanek na Zwierzynku należących w kwocie ogólnej 153 złr. 29 kr. a. w. z p. n. publiczna przymusowa sprzedaż ruchomości panu Michałowi Baranowskiemu sądownie zajętych odbywać się będzie:  
I. W dniu 22. Sierpnia 1860 zaczawszy od godziny 10tej zrana na Półwsiu Zwierzynieckim w gmachu propinacyi, sprzedaż zrzeba, dwóch krów, mebli, sprzętów różnych, forszów, wódek, naczyn propinacyjnych, prasy miodowej, sieczkarni i d. t.  
II. W dniu 23. Sierpnia 1860 od godziny 10tej zrana na Zwierzynku przy cegielni "na Glinkach", sprzedaż cegły surowki i wypalanej.  
W razie niewypzedania tych rzeczy po cenach nadeszacunkowych, będą takowe sprzedawane w tych samych miejscach w dniach 5 i 6. Września 1860 o godzinie 10tej zrana po cenach niżej cen szacunkowych.  
Liszki, dnia 28. Lipca 1860.

Nr. 1303jud. O g l o s z e n i e. (1952. 3)  
C. k. Urząd powiatowy w Liskach jako Sąd podaje do powszechnej wiadomości, iż na zaspokojenie kosztów sądowych i egzekucyjnych, klasztorowi PP. Norbertanek na Zwierzynku należących w kwocie ogólnej 153 złr. 29 kr. a. w. z p. n. publiczna przymusowa sprzedaż ruchomości panu Michałowi Baranowskiemu sądownie zajętych odbywać się będzie:  
I. W dniu 22. Sierpnia 1860 zaczawszy od godziny 10tej zrana na Półwsiu Zwierzynieckim w gmachu propinacyi, sprzedaż zrzeba, dwóch krów, mebli, sprzętów różnych, forszów, wódek, naczyn propinacyjnych, prasy miodowej, sieczkarni i d. t.  
II. W dniu 23. Sierpnia 1860 od godziny 10tej zrana na Zwierzynku przy cegielni "na Glinkach", sprzedaż cegły surowki i wypalanej.  
W razie niewypzedania tych rzeczy po cenach nadeszacunkowych, będą takowe sprzedawane w tych samych miejscach w dniach 5 i 6. Września 1860 o godzinie 10tej zrana po cenach niżej cen szacunkowych.  
Liszki, dnia 28. Lipca 1860.

Meteorologische Beobachtungen.									
Tag	Barom.-Höhe auf in Par. Linte 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Abweichung der Wärme im Laufe d. Tage von d. Tage		
15	28.61	174	60	West	mittel schwach	heiter m. Wolken	11.9	18.9	
16	28.91	132	87	"	"	heiter			
16	28.98	101	93	"	"	"			

Das Vadium beträgt 2000 fl. 6. W.  
Schriftliche Offerten werden während der Licitation auch angenommen.  
Die Licitationsbedingungen können im Bureau des Herrn Magistrats-Sekretärs Skrzydka eingesehen werden.  
Krakau, am 8. August 1860.

## Ogłoszenie licytacji.

Magistrat król. głównego miasta Krakowa podaje do powszechnej wiadomości, iż celem wypuszczenia budowy kanalu podziemnego przez gmach więzienny i ulicę Kanoniczą, odbędzie się w dniu 20. Sierpnia 1860 w gmachu Magistratu w biurze departamentu IV. o godzinie 10ej przedpołudniem publiczna licytacja.  
Na pierwsze wywołanie ustanawia się cena w kwocie 19996 złr. w. a.  
Wadyum wynosi 2000 złr. w. a.  
Deklaracje pisemne podczas licytacji będą przyjmowane.  
Warunki licytacji mogą być przejrane w biurze p. Skrzydki Sekretarza.  
Kraków, dnia 8. Sierpnia 1860.

(1963. 2-3)

Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 1/2 45 Min. Vorm. und 5 1/2 27 Min. Abends.  
Von Ddrau und über Oberberg nach Preußen 9 1/2 27 Min. Vorm. und 5 1/2 27 Min. Abends.  
Aus Rzeszow (Abgang 9 1/2 27 Min. Vorm.) 3 1/2 27 Min. Nachm.  
Aus Wieliczka 6, 40 Abends.

## Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classifiziert.  
(Berechnet in österreichischer Währung.)

Aufführung der Producte	Gattung I.		II. Gatt.		III. att.	
	von	bis	von	bis	von	bis
Der Weg. Wint. Weiz.	5 7/2	6	5 25	5 50		
" Saat-Weiz.	3 50	4		3 25		
" Roggen		3				
" Gerste		1 75		1 62 1/2		
" Hafer	4 30	4 50	3 85	4 10	3 25	3 55
" Hirsegrünze	5 50	6 20	5	5 25		4 90
" Haseln	4 30	4 50	3 90	4 20		3 55
Weg. Buchweizen						
" Hirse	1 92	2		1 84		
" Kartoffeln (neue)		90				
Cent. Hen (Wien. G.)		65				
" Stroh		17				
1 P. fettes Rindfleisch		13				
" maq.		19 1/2				
" Rind-Lungenfl.						
Spiritus Garnier mit		2 94				
Bezahlung		2 20				
do. abgezog. Branntw.		3 25	2 50	2 75		
Garnier Butter (reine)						
Gefen aus Märzbr.		1				
ein Fäßchen		75				
betto aus Doppelbr.		70		68		
Hühner-Eier 1 Schoß	57 1/2	60	45	55		40
Gerstengröße 1/2 Weg	1 38	1 40		1 35		
Gefloßhauer dto		1 25		1 20		
Weizen dto.	1 25	1 30	1 5	1 15		
Berl dto.	87 1/2	90		85		
Buchweizen dto.		80		75		
Geriebene dto.		70		65		
Graupe dto.		70		60		
Weiß aus fein. dto.		75		70		
Buchweizenmehl dto.						
Winterapp.						
Rother-Rice						

Vom Magistrat der Hauptst. Krakau am 14. August 1860.  
Magistrats-Rath  
Lothinski.  
Markt-Kommissar  
Jederski.

## Wiener - Börse - Bericht

vom 14. August.  
Öffentliche Schuld.  
A. Des Staates.

	Geld	Boars
In Def. W. zu 5% für 100 fl.	64.00	64.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	78.90	79.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	99.00	100.00
Metalliques zu 5% für 100 fl.	68.50	68.75
dito. " 4 1/2% für 100 fl.	61.00	61.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	127.00	127.50
" 1854 für 100 fl.	92.50	93.00
1860 für 100 fl.	91.75	92.75
Commodities (Weine zu 4% l. austr.)	15.50	15.75

## B. Per Anleihen.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Boars
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	93.50	94.00
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.00	92.00
von Schleien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.00
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.00	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	90.00	91.00
von Kärnt., Krain u. Kist. zu 5% für 100 fl.	87.00	87.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.00	72.75
von Tem. Ban., Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	69.75	70.25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	69.00	69.75
von Siebenb. u. Bulowina zu 5% für 100 fl.	68.25	68.75

## Actien.

	Geld	Boars
der Nationalbank	802.00	805.00
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	181.30	181.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	558.00	560.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	1851.00	1853.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	250.00	251.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	191.00	191.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	119.50	120.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	126.00	126.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	142.00	144.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	141.00	141.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	414.00	416.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	360.00	370.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	330.00	340.00

## Waren.

	Geld	Boars
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	101.00	101.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	96.50	97.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	90.00	90.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	100.00	100.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	86.75	88.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	83.50	84.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	106.50	106.75
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	115.00	116.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	37.50	38.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	81.50	82.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	37.75	38.25
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	39.00	39.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	36.50	37.00
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	36.75	37.25
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	24.00	24.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	26.00	26.50
der k. k. österr. Bank für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	14.25	14.75

Ant. Rother, Buchdruckerei - Geschäftsleiter.